

„Biogas wird kommen“

Betr.: „Strom für 80 Haushalte“ / „GÄUBOTE“ vom 20.12.2010

Fast paradiesische Zustände sind das: Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises, der aus der Not eine Tugend macht, der in Leonberg Bioabfall so entsorgt, dass er sich zu Wärme und Strom verwandelt, und der zusätzlich elektrische Solarenergie fürs allgemeine Netz von seinen Leonberger Dächern holt.

Bei Herrenbergern muss da Bewunderung aufkommen, und vielleicht auch ein klein bisschen Neid.

Zwar haben auch wir große Photovoltaikanlagen. Ein „Leuchtturmprojekt seinesgleichen“ sei das „Herrenberger Sonnendach“, hat unser Oberbürgermeister Thomas Sprißler gelobt. Nur am eigenen Biogas, da hapert es in der Gäustadt noch. Biogas, mit dem in Blockheizkraftwerken zugleich Wärme und elektrische Energie vor Ort gewonnen werden, für Nahwärmenetze und fürs Einspeisen von aufbereitetem Biogas in die Leitungen der Stadtwerke. Vom Biogas-Projekt, bei dem seit kurzer Zeit Stadtwerke und Stromnetzgesellschaft Herrenberg mit der Lokalen Agenda zusammenarbeiten, können alle profitieren: Die Landwirte, die Umwelt, das Klima, die ökonomische Wertschöpfung vor Ort und die Verbraucher. Während seither für

Millionenbeträge Energieträger importiert wurden, entstehen dann bei uns private und öffentliche Einkommen, und es werden Arbeitsplätze hier geschaffen. Und wenn zugunsten einheimischer Produktion mit erneuerbaren Energien weniger Energieträger importiert werden müssen, so leistet das auch einen Beitrag für stabilere Energiepreise.

Trotz Konkurrenz durch Leo und Landkreis sehen wir keinen Grund, an Aischbach und Ammer in Sack und Asche zu gehen. Mehr Biogas wird kommen, und das Herrenberger Sonnendach hat Qualitäten aufzuweisen, die es sonst im Landkreis nicht gibt. Nicht etwa, dass unser Solarstrom besser oder grüner wäre als der aus Leo. Aber in der Gäustadt wird sehr viel Solarstrom von stadtwerkbetreuten Anlagen gemacht, die Bürgerinnen und Bürgern gehören, die sich schon mit kleinen Beträgen an den Gemeinschaftsanlagen beteiligen können. Ganz aktuell: Bei der mittlerweile neunten Ausbaustufe, sie kommt aufs Dach der neuen Sporthalle im Herrenberger Markweg, kostet ein rentabler Anteil weniger als 300 Euro. – Kontakt: Lokale Agenda 21 und Stadtwerke, Telefon 07032 / 94 81 54

Von Hermann Sautter, zusammen mit Dr. Konrad Herz und Hermann Kempfer, Agenda 21 in Herrenberg